

Conrad Felixmüller

Der Maler Conrad Felixmüller, ursprünglich Conrad Felix Müller, geboren 1897 in Dresden, war deutscher Maler des Expressionismus und der Neuen Sachlichkeit. Nach anfänglichem Musikstudium 1911 begann er ab 1912 ein Studium an der Dresdner Kunstakademie. Dort wurde er 1914 Meisterschüler von Carl Bantzer und eignete sich diverse grafische Techniken autodidaktisch an.

Bereits 1915 folgten erste Ausstellungen seiner Werke, nachdem er sich als freischaffender Künstler selbständig gemacht hatte. Kurz vor Ende des Ersten Weltkrieges verweigerte er den Militärdienst - wurde dennoch als Sanitätshelfer zwangsverpflichtet.

Nach dem Ende des Krieges wurde er 1919 Gründungsmitglied sowie Präsident der „Dresdner Sezession Gruppe 1919“ und Mitglied der „Novembergruppe“, sowie Mitglied der KPD für mehrere Jahre. Er verfasste Bildbeiträge für diverse linke Zeitschriften, erhielt zudem öffentliche Preise und Ehrungen wie den Großen Preis des Sächsischen Kunstvereins 1928. Seine Werke zeigen hauptsächlich den Menschen im Mittelpunkt, eingebettet in zumeist sozialkritische Szenen des gesellschaftlichen Lebens. Des Weiteren sind familiäre Motive häufiger zu finden.

Nach einiger Anerkennung in der Weimarer Republik, litt Conrad Felixmüller unter dem Aufstieg des Nationalsozialismus – seine Kunst wurde verfemt und beschlagnahmt, er selbst ausgestoßen.

Während des Zweiten Weltkrieges leistete er einen kurzen Kriegsdienst und geriet daraufhin in sowjetische Kriegsgefangenschaft. Kurz nach Kriegsende kam er frei und zog in die Heimat nach Leipzig.

1949 wurde Felixmüller zum Professor an der Pädagogischen Fakultät der Universität Halle berufen. Hier lehrte er bis 1961. Im Jahr 1977 verstarb er in Berlin.